

Wolfgang Folmer

Vorschlag für den Jerg-Ratgeb-Preis 2022 von Bettina van Haaren



Für den Jerg-Ratgeb-Preis 2022 schlage ich Wolfgang Folmer vor. In der Graphik, Malerei und Fotografie hat er über Jahrzehnte eine originäre Position in der Gegenwartskunst entwickelt. Mit seiner hohen Risikobereitschaft zielt er nicht auf Signature-Art, die den schnellen Markterfolg verspricht. Er sucht keine Effekte, die im Kunstbetrieb Aufmerksamkeit generieren. Die großen, über lange Zeiträume weitergetriebenen Serien zeigen Ernsthaftigkeit, Präzision und Erkenntniswillen. Seinen Mut sehe ich vor allem in der Bereitschaft, die klassischen Medien neu zu figurieren und zeitbasiert zu verlebendigen. Wolfgang Folmer verwandelt das Kindliche in eine grausliche Unheimlichkeit; Gewalt erscheint im Gewand des Beiläufigen, was die Abgründigkeit betont. Ein*e Jerg-Ratgeb-Preisträger*in sollte sich meiner Meinung nach vom Unterhaltungs-Mainstream und der Dekorationslust deutlich absetzen, unangepasst und radikal sein, wie der Stifter des Preises selbst und wie Jerg Ratgeb. Auch in diesem Sinne begeistert mich das Werk von Wolfgang Folmer.

Wolfgang Folmer arbeitet medial übergreifend in der Zeichnung, Malerei, Druckgraphik, Bildhauerei, Fotografie, im Video, oft kombiniert mit eigener experimenteller Percussion, in Großprojekten im öffentlichen Raum und performativ. Materialorientiertes Vorgehen bestimmt die konzeptuellen Ausarbeitungen: intuitives Handeln und weiterführend durchkomponierte Versuchsanordnungen leiten die Reflexionen an. Stets bereit für Veränderungen und erfahrungsoffen kommt Wolfgang Folmer oft zu beunruhigend ambigen Ergebnissen.

Die Themenkomplexe sind weit gesteckt: von Auseinandersetzung mit Krieg und sinnlosem Auslöschen, über biographische Spurensuche, Bewältigung von bedrückendem Katholizismus und sexuellen Tabus, Selbstbeobachtung, dem Aufnehmen von Ausnahmesituationen der Menschen hin zu dokumentarischen Untersuchungen der Entfremdung von der Natur. Unterschiedlichste Wirklichkeitsebenen treffen aufeinander.

Nach dem Studium an der Akademie in Stuttgart bei Rudolf Schoofs kann Wolfgang Folmer zahlreiche nationale und internationale Ausstellungen vorweisen; er erhielt Preise und Stipendien u.a. in Schweden, Spanien, den USA, Argentinien und China; Kataloge über ihn liegen vor, mit Texten u.a. von Franz Joseph van der Grinten. Ein großes Konvolut an Arbeiten besitzt das Museum Schloss Moyland.

Die Graphik

Das künstlerische Werk von Wolfgang Folmer hat den konzeptionellen Ursprung in der Graphik. Hier erkundet er alle inhaltlichen und formalen Ausdrucksformen in großen Serien:

- sensible Naturbeobachtung vor Ort
- sezierend sachliches Tun
- körperhafte Setzungen auf großen Formaten
- Zeichnungsvideos: Sie bewegen sich zwischen Ernst und spielerischem Witz, zwischen Zärtlichkeit und Heftigkeitsausbrüchen. Tänzerisch anmutende Bewegungen hinterlassen Spuren, die in die Zeichnungen integriert werden. Die Filme entwickeln eine eigene Magie aus der sichtbaren Körperspannung und der Wiederholung des Tuns.
- Radierungen, graphische Zwischentechniken
- Große Holzschnitte, die von geschälten Baumstämmen im fortlaufenden Prozess abgenommen werden, haben als Skulpturen Bestand. Auch in Sperrholz gearbeitete Platten bleiben meist ungedruckt. Eine von Folmer entwickelte neuartige Technik lässt die vertieften Linien schwarz auf dem Holzton erscheinen. Die Holzschnitt-Dru-

cke sind Resultate eines Prozesses im öffentlichen Raum. Ob beim Bildhauersymposium in Marbach (2000), in einem Hospiz, getragen vom Kunstforum Weil der Stadt (2002), oder beim Internationalen Waldkunstpfad in Darmstadt (2004) – die Erzählungen brechen collageartig auseinander und verbinden sich gleichzeitig durch das Schwarz der Druckfarbe. Wolfgang Folmer reibt sie monotypisch-expressiv ab, mit offenen Rändern, was den besonderen Reiz dieser dichten Bildsprache ausmacht.

- Die Entscheidung, die Druckstöcke als Resultat zu präsentieren, traf Wolfgang Folmer 2012. Diese Serien beeindrucken auch durch sehr große Formate (125 x 172 cm oder 250 x 344 cm) und durch ihre Ironie. Hunde agieren völlig unreal, scheinbar wird Märchenhaftes erzählt, obwohl sich unangenehme, befremdende Handlungen abspielen.
- Vektorgraphiken oder Bleistiftzeichnungen als ins Signethafte überführte, witzig-brutale Erzählungen

Ausgangspunkt für alles Graphische bei Wolfgang Folmer kann das direkte sinnliche Erleben, die Innenschau der aufgerufenen Erinnerungsstücke oder auch (fotografisches) Fundmaterial sein. Neben die energetische und zuweilen schnelle Linie tritt in anderen Projekten die Entschleunigung. So entstehen gewebeartige All-Overs (vgl. Homepage etwa Mischtechniken oder Décalcomanie).

Wolfgang Folmer vergleicht das Zeichnen mit dem Eiskunstlaufen, das er meisterlich beherrscht: Sowohl beim Zeichnen als auch beim Springen auf dem Eis gibt es Verunsicherung, die dabei entsteht, wenn man sich bewusst und entschlossen in eine Grenzsituation bringt, aus der es nur den einen Ausweg gibt, den der Selbstüberwindung - den rettenden Sprung. Wolfgang Folmer riskiert immer wieder solche Sprünge, befreit sich vom Boden und nutzt das Auffangen des Sturzes produktiv. Die Leichtigkeit und die Schwerelosigkeit, mit der der Eisläufer über das Eis gleitet, überträgt Wolfgang Folmer auf seine Zeichnungen. Sie sind körpergeboren und immer mit dem Risiko des Scheiterns behaftet. Das Fixieren dieses magischen Punktes im Prozess führt zu großartiger, singulärer Kunst!

Zeichnung legt alles offen, ist pur, spröde. Das graphische Werk von Wolfgang Folmer fasziniert durch Dehnungen aller Möglichkeiten und eigenwillige Techniken! Völlig gegensätzliche Handlungsweisen ziehen sich durch die Jahrzehnte, im Bestreben, keine Gleichförmigkeit aufkommen zu lassen und höchste dingliche Komprimierungen von Energie zu erreichen.



o.T., Kohle, 86 x 108 cm, 1999

Vgl. Bildteil Seite 8 bis 36

Die Malerei

Wolfgang Folmer erforscht Möglichkeiten von Farbe, ob als Pastell, Ölkreide, Aquarell oder Farbstift. Die Farbe entwickelt die Form. Hier findet offengelegtes Denken und Handeln im Raum statt. Die Betrachter*innen kämpfen mit der Thematik der sexuellen Perversion oder der Pornowelt. Die eigentliche Sensation ergibt sich jedoch aus dem Erfühlen von Tönen, die manchmal ganz bewusst geschmacklos-schmerzhaft gesetzt, dann wieder durch ein Schwarz zusammengefasst werden.



Vgl. Bildteil Seite 37 bis 44

o.T., Pastell, 86 x 108 cm, 2001

Die Filme

Wolfgang Folmers Anliegen ist es, den Körper mit der Kamera zu zerschneiden, um Konzentration zu bewirken. Hier ist er anti-erzählerisch, und es werden die klassischen Expressionsmittel der Mimik und Geste unterlaufen.

Die Bewegung findet ausschließlich vor der Kamera, nicht mit ihr statt. Schnitte und bearbeiteter Percussion-Klang erhöhen die Spannung. Das Schwarz-Weiß verbindet alle Bildebenen. Die Gegenstandsanzahl ist äußerst reduziert.

Körper-Videos:

- Vorlesungssaal, Stuttgart: Mit großer Präzision zeigt die Kamera einen Ausschnitt des Körpers, der sich minimal verändert im Erzeugen von Rhythmus. Der Zuschauende fokussiert gebannt den Lidschlag des sichtbaren Auges.
- Bleylebau, Stuttgart: In einem weiteren, ebenfalls tief berührenden und abstoßenden Film über den Mund wird die Ästhetik des Oralen in ganzer Breite vorgeführt. In der Selbstbeobachtung erforscht Wolfgang Folmer die Fremdheit des eigenen Körpers. Wie ein Puppenspieler muss er bei dem auf den Kopf gestellten Bild die Emotionen entgegengesetzt darstellen. Der Mund mit der agierenden Zunge, das Schmecken, Lecken, Aufnehmen - das Auswerfen, auch ein möglicher Ekel. Im Film ist das alles enthalten, dazu der Witz durch die Drehung und die sehr gute Geräuschspur.
- Auch bei den Schuh-Klang-Videos erhalten die Körperteile animalische Anmutungen. Die extreme Konzentration des Akteurs wechselt mit kleinen witzigen Entladungen.

Andere Filme setzen sich mit Krieg auseinander: Bedeutsam wurde eine Recherche in Verdun - Ausstellungsstücke und Biographisches führten zu diesem großartigen Film, der über die abgefilmten Monitorränder das Grauen zu fassen sucht. <http://wolfgangfolmer.de/Verdun>
Pervertierte Formen der Gemütlichkeit, Entgleisen durch Alkohol (Cannstatter Wasen),

Alltäglichkeit kombiniert mit Weltgeschehen (eine Autofahrt mit Nachrichten im Radio über den Golfkrieg), eine sich langsam vorschiebende Schnecke, die eine Grundorientierung im Raum auflöst, und ein Film an der brasilianischen Küste: ein „Fadenkreuz“ aus Stab und Stromleitung mittig im Bild, in dem sich Welt ereignet. Durch das Schneiden komprimiert und rhythmisiert Wolfgang Folmer seine Filme. Auch hier spürt man seine Grundthemen der Zeitlichkeit und der Masse.

Mit welchem Aufwand Wolfgang Folmer Projekte angeht, entdeckt man im witzigen Großrosseln-Video: Der saarländische Musikverein spielt einen Marsch, den Wolfgang Folmer zuvor zerschnitten und zu einer neuen Komposition zusammengesetzt hat.



Vgl. Bildteil Seite 45

Bleylebau, Stuttgart, 1990

Die Fotografie

Die Fotografie ist seit über 40 Jahren Ausdrucksmittel von Wolfgang Folmer. Allein in diesem Medium ist ein beeindruckendes Lebenswerk entstanden.

Berührende Dokumentationen seiner Heimat: Alltagsdinge und Räume der Kindheit im Saarland fügen sich in den 80er-Jahren zu Serien. In allem finden sich Nähe zu den (abwesenden) Menschen und Spuren der Vergangenheit. Daneben treten alchimistisch anmutende Fotoprojekte, in denen Wolfgang Folmer in der Dunkelkammer auf das Fotomaterial Einfluss nimmt. Es entstehen sonderbar rätselhafte Bilder, denen der indexikalische Charakter abhandengekommen ist. Die Fotografie dieser 80er- und 90er-Jahre, ebenso wie die Filme hält Wolfgang Folmer bewusst in schwarz-weiß, um die Bildgegenstände dichter aneinander zu führen.

Seit dem Beginn der Pandemie entstehen riesige (3 bis 10 m lange), hoch detailreiche Panoramen von architektonischen Komplexen in Stadt-Landschaften. Wolfgang Folmer nutzt die nächtliche Menschenleere zwischen 20 und 5 Uhr morgens für Beobachtungen, die tagsüber Abwehr erzeugen würden. Die differenzierte Farbigkeit lässt die Fotos wie Landschaftsmalerei wirken. Flächigkeit steht neben Raumillusion, schrilles Kunstlicht unter Caspar David Friedrich-artigen Himmeln. Die farbige Sensibilität und das Schärfe-Unschärfe-Spiel unterscheidet Wolfgang Folmers fotografische Auffassung grundlegend von der skulpturalen Intention der Becher-Schule.



Vgl. Bildteil Seite 46 bis 57

Großrosseln, Barytpapier, 50 x 75 cm, Großrosseln, 1990

Die Dokumentationen der JVA Stammheim, des Atomkraftwerkes Neckarwestheim oder des Krieges wirken politisch, Wolfgang Folmer ist jedoch kein Aktivist, deckt keine Skandale auf. Er registriert als Augenmensch. Seine Motive aus den letzten Jahrhunderten enthalten die Entfremdung von der Natur und den Umgang mit der Industrie.

Projekte im öffentlichen Raum

Wolfgang Folmer hat wirksame Projekte im öffentlichen Raum realisiert.

Häufig verlegt er sein Atelier für die Dauer einer Ausstellung in den jeweiligen Ausstellungsort. Indem er sein künstlerisches Handeln öffentlich macht, ist er gezwungen, auf die Gegebenheiten und Menschen vor Ort zu reagieren und gegebenenfalls Einwirkungen auf sein Tun zu registrieren.

Im Künstlertreff Stuttgart etwa zeichnete Wolfgang Folmer und machte dieses konzentrierte Arbeiten auf einem Monitor für die Passant*innen draußen in Echtzeit sichtbar. Später wurden die Videos mit einfühlsam improvisierten Schlagzeugmusiken kombiniert.

2008 gelang es ihm meisterlich, eine 7,5 x 240 m-lange Kaimauer künstlerisch und technisch zu bewältigen. Für das EnBW Kohlekraftwerk Walheim entwickelte er eine organische Komposition aus Bändern, die sich in Flächen schieben.

Für den Kunstverein Ellwangen entstand eine riesige lineare Zeichnung, die äußerst witzig und komplex mit den digitalen Verzerrungen einer Projektion spielt. Kinder durften in den Sitzungen später frei malerisch weiterdenken - ein verbindendes Gemeinschaftsprojekt, in dem die Kunstgrenze überschritten wird! Ähnlich humorvoll forderte „spiel mich“ 2019 für die Bürgerstiftung Heilbronn zur Partizipation auf: ein Holzschnitt auf einem Klavier, das öffentlich aufgestellt wurde, lud die Passanten ein, darauf zu spielen. Leichter und spielerischer kann man wohl Kunst, Musik und Bürger nicht zusammenbringen und Schwellen abbauen.

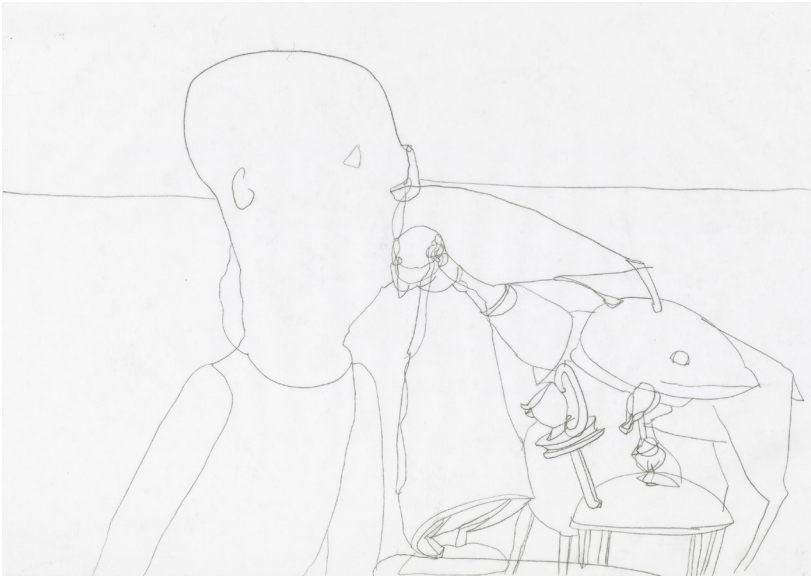
Vgl. Bildteil Seite 58 bis 62



EnBW Kohlekraftwerk Walheim, Kaimauer 7,5 x 240 m (Detail), 2008

Bildteil

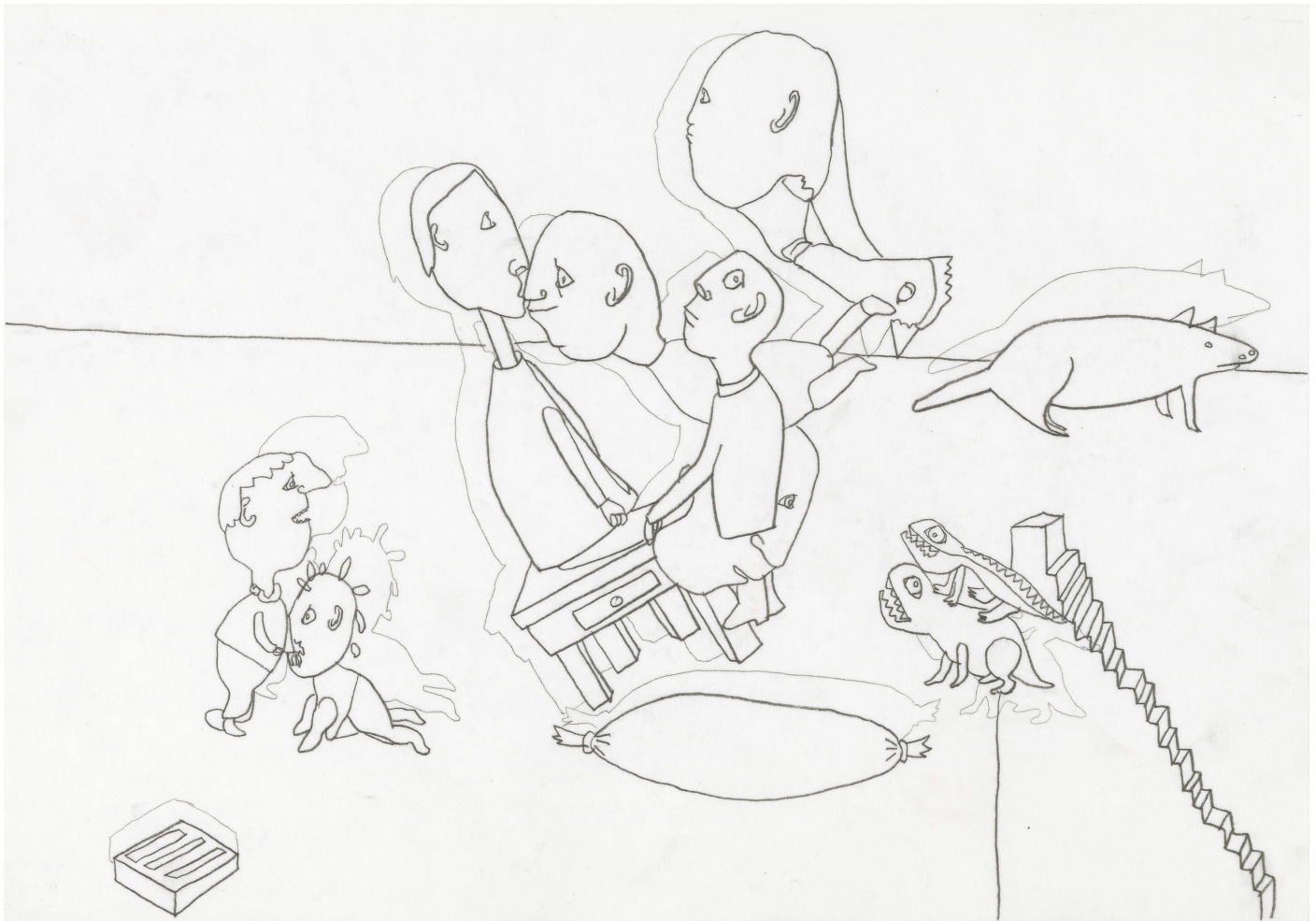
Die Graphik



o.T., Bleistift, 30 x 42 cm, 2003



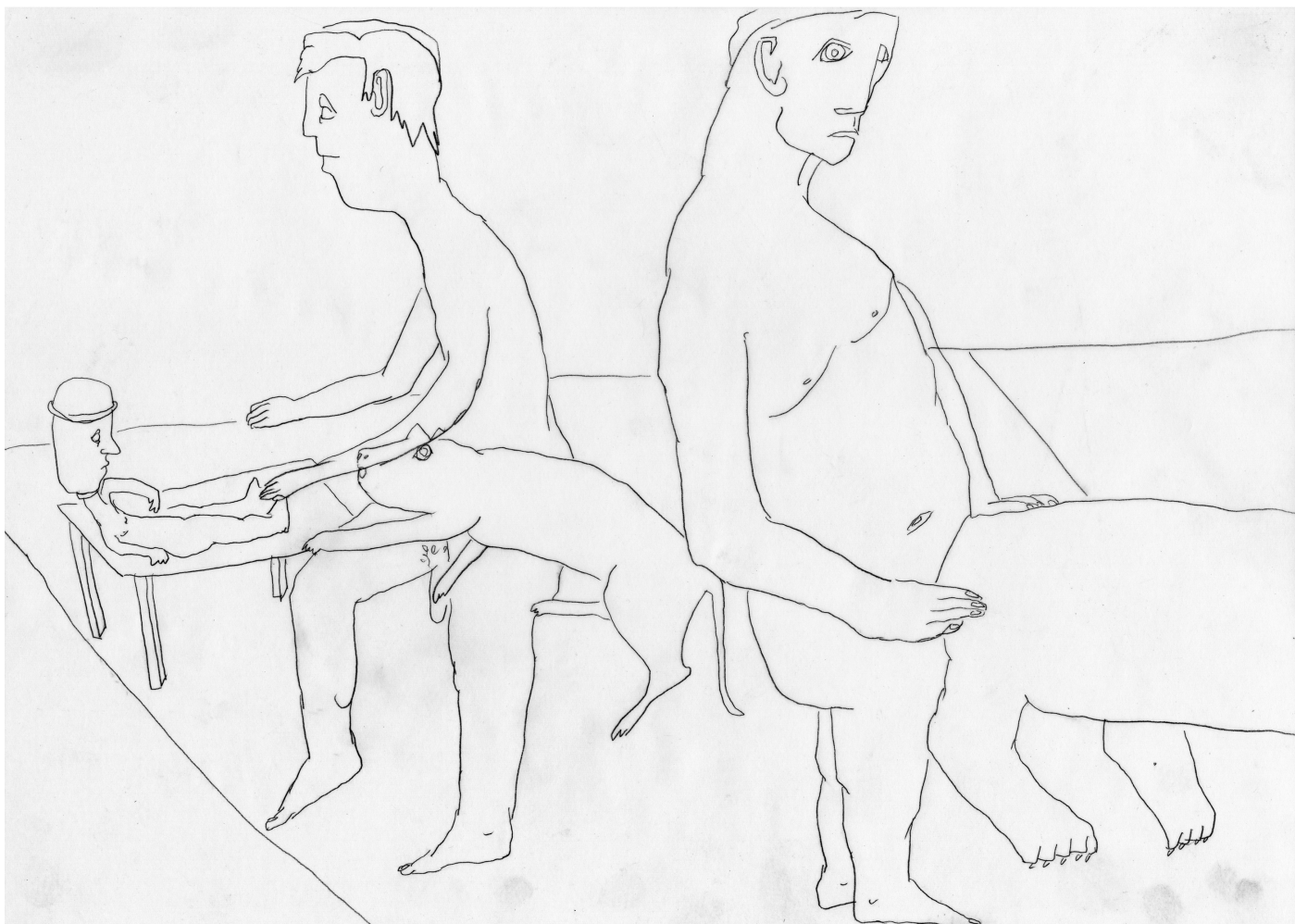
o.T., Bleistift, 30 x 42 cm, 2003



o.T., Bleistift, 30 x 42 cm, 2003



o.T., Bleistift, 30 x 42 cm, 2003



o.T., Bleistift, 30 x 42 cm, 2003



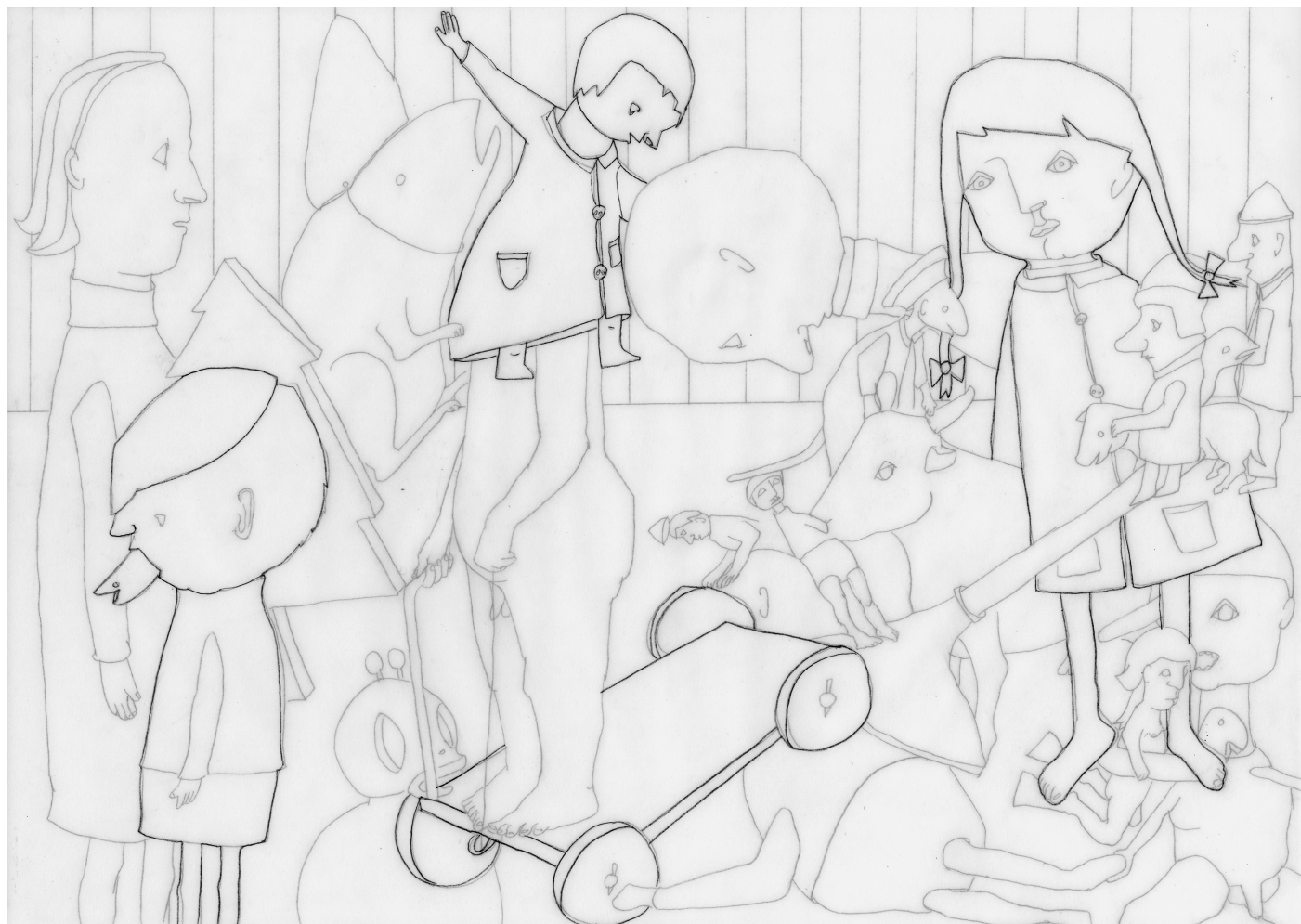
o.T., Bleistift, 30 x 42 cm, 2003



o.T., Bleistift, 30 x 42 cm, 2003



o.T., Bleistift, 30 x 42 cm, 2003



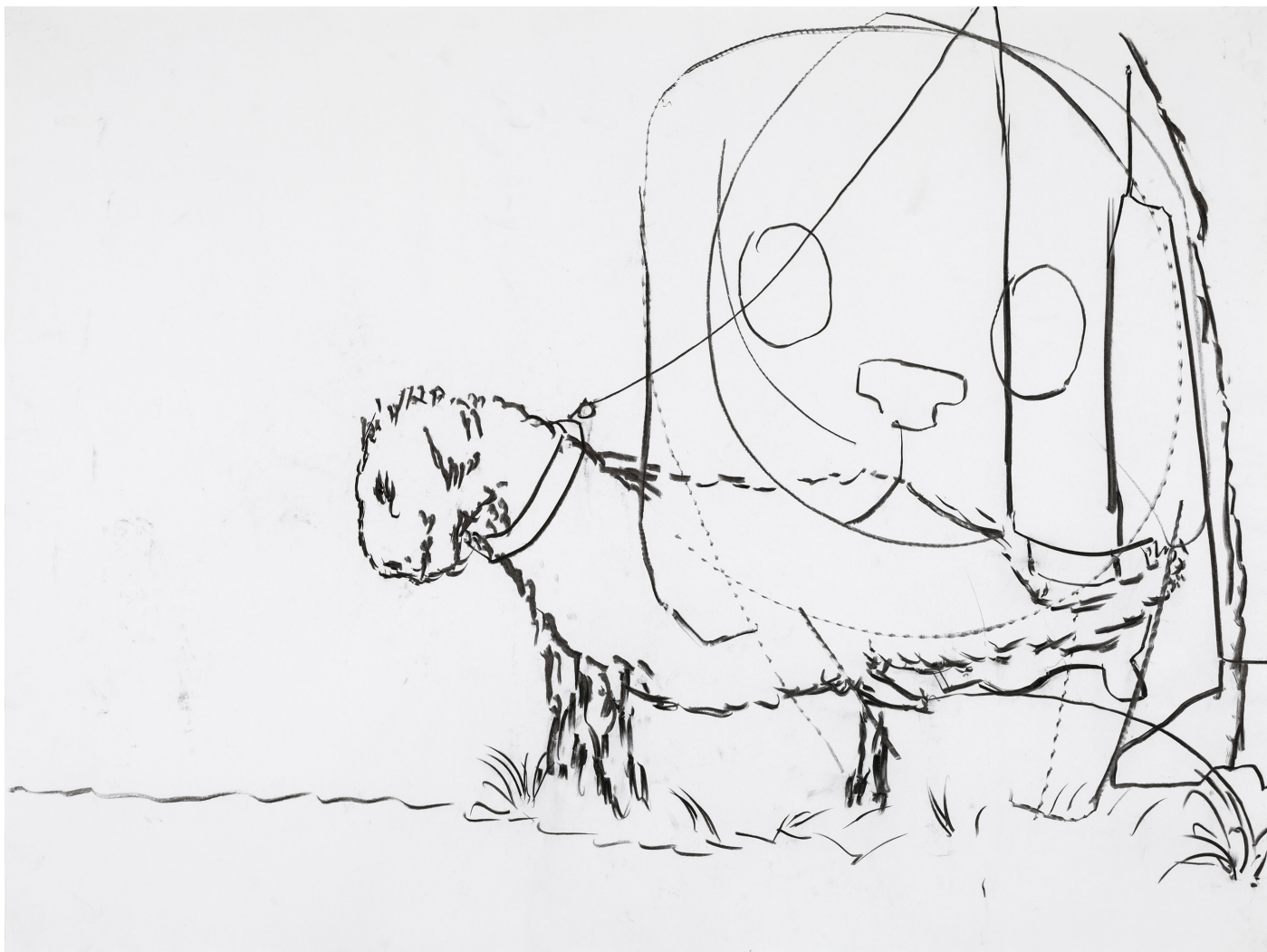
o.T., Bleistift, 30 x 42 cm, 2003



o.T., Kohle, 86 x 108 cm, 1999



o.T., Kohle, 86 x 108 cm, 1999



o.T., Kohle, 86 x 108 cm, 1999



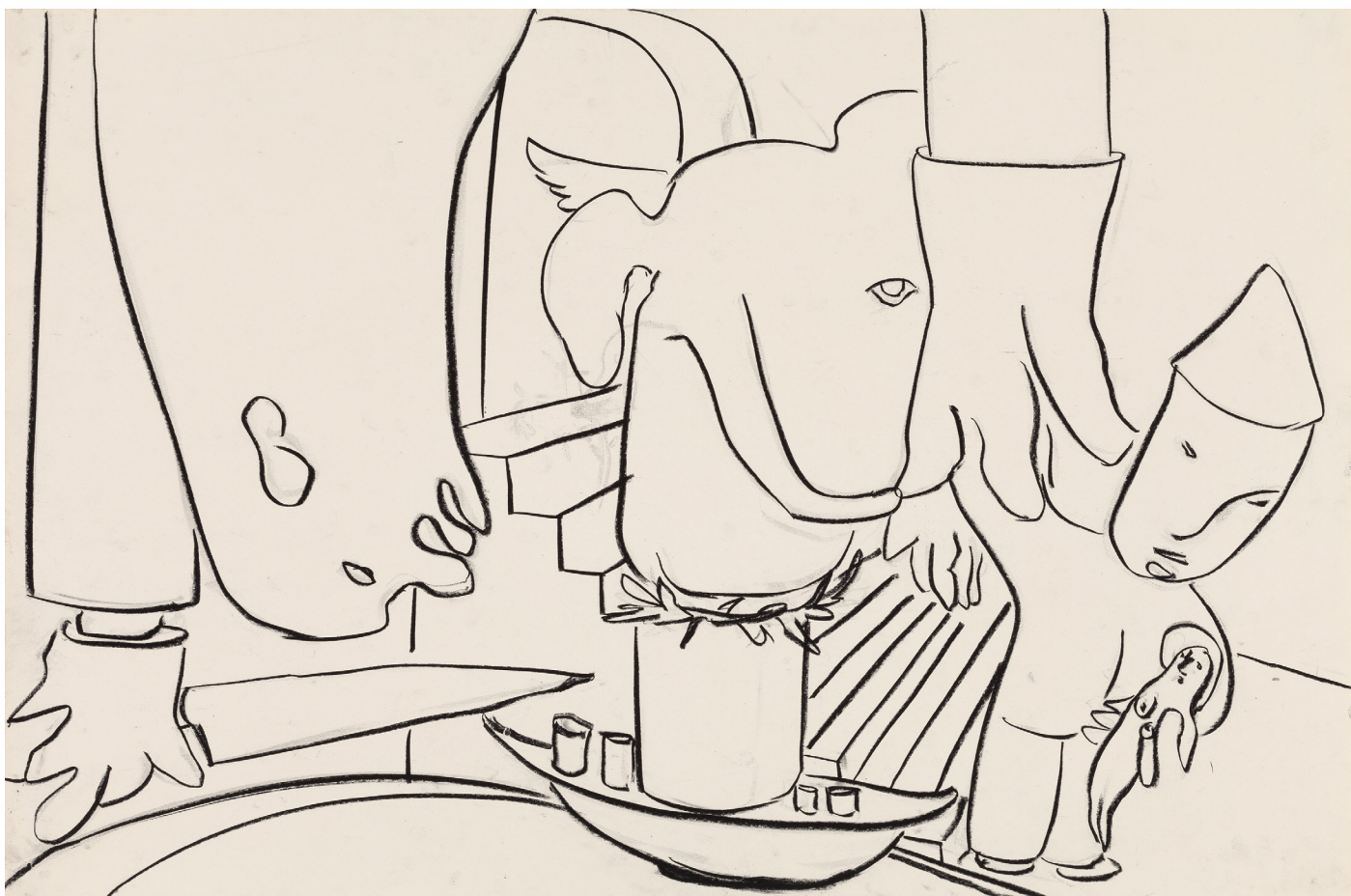
o.T., Kohle, 64 x 64 cm, 1998



o.T., Kohle, 64 x 64 cm, 1998



o.T., Kohle, 62 x 94 cm, 1998



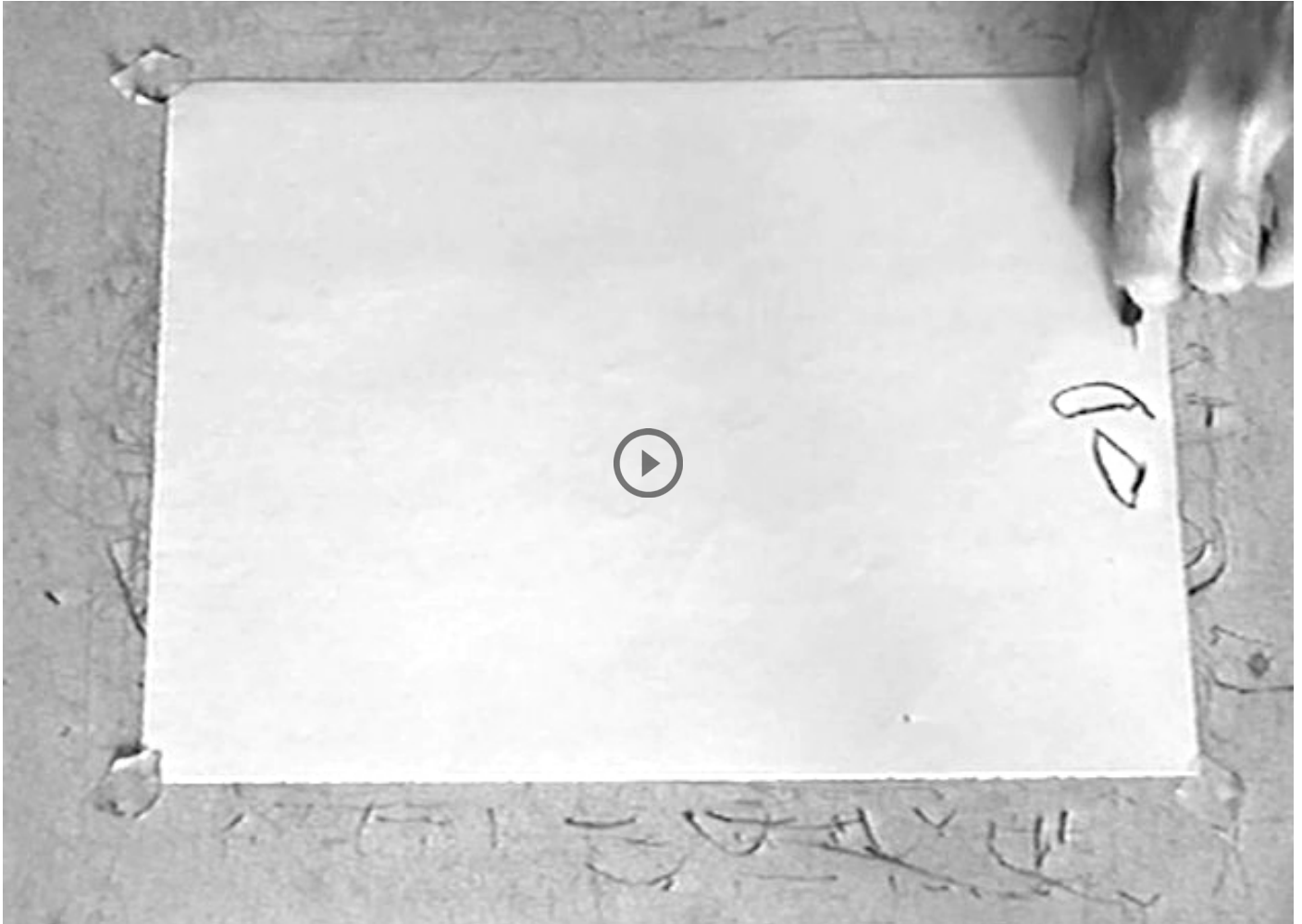
o.T., Kohle, 62 x 94 cm, 1998



o.T., Kohle, 50 x 60 cm, 2003



Temporäres Atelier, Kunstverein Schwäbisch Hall, 2001



Zeichnen mit geschlossenen Augen und der linken Hand, Ludwigsburg, 1997



Temporäres Atelier, Künstlertreff, Stuttgart, 2000



Kunstzentrum Karlskaserne Ludwigsburg, Holzschnitte auf Pappelstamm, Ø 0,40 x 3,50 m, 2004



o.T., Holzschnitt, 200 x 400 cm, 2003



Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, Holzschnitte auf Pappelstamm, Ø 0,70 x 4 m, 2005



Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, Holzschnitte auf Pappelstamm, 2. Bearbeitungszustand, Ø 0,70 x 4 m, 2005



ARS NATURA-Stiftung, Kassel, Holzschnitte auf Buchenstämmen, jeweils Ø 0,50 x 3,50 m, 2007



o.T., Holzschnitt, 120 x 240 cm, Original Printmaking Base Guanlan (China), 2010



Kunstpries Walldorf, Holzschnitt auf Eschenstamm, Ø 0,70 x 4 m, 2015



„Kunst im Park“, Schloss Burg, Holzschnitt auf Buchenstamm, Ø 0,70 x 4 m, Andernach, 2009



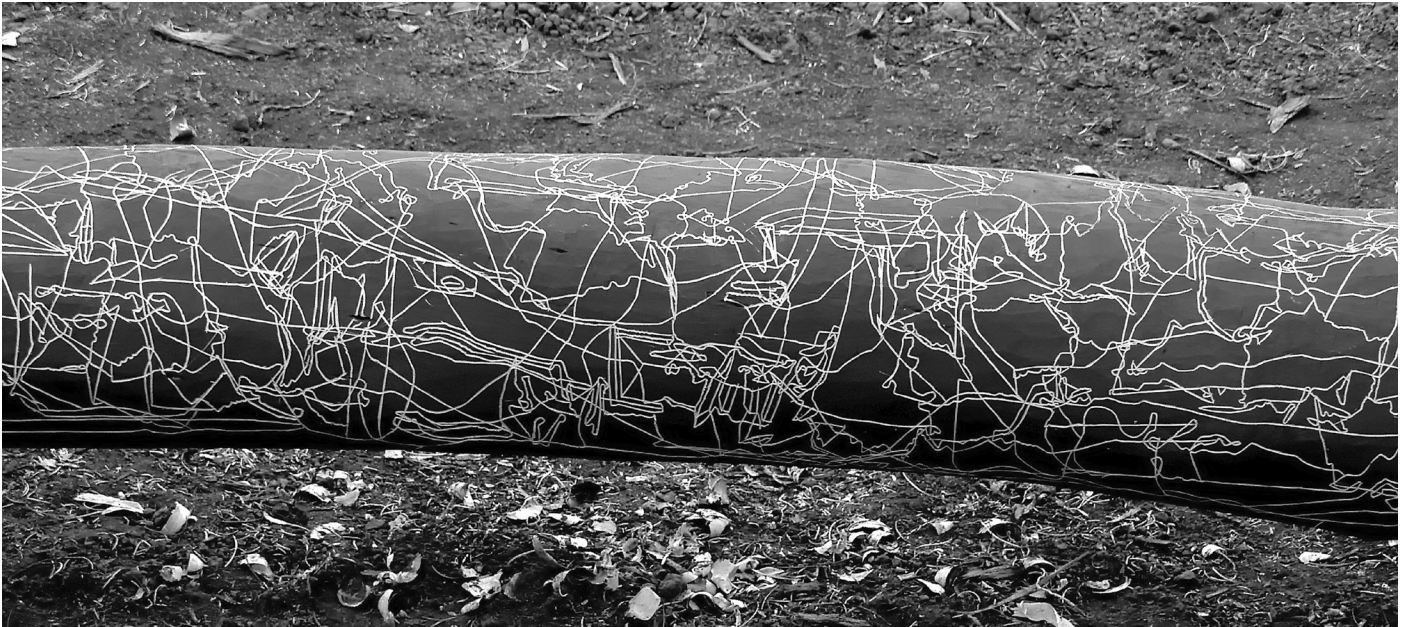
Mariposa-Projekt, Holzschnitte auf Eukalyptusstamm, Ø 0,40 x 4,50 m, Teneriffa, 2002



Mariposa-Projekt, Holzschnitte auf Eukalyptusstamm, Ø 0,40 x 4,50 m, Teneriffa, 2002



Mariposa-Projekt, Borkenkäferfraßspuren



Mariposa-Projekt, Holzschnitte auf Eukalyptusstamm, Ø 0,40 x 4,50 m, Teneriffa, 2002



Mariposa-Projekt, Holzschnitte auf Eukalyptusstamm, Ø 0,40 x 4,50 m, Teneriffa, 2002



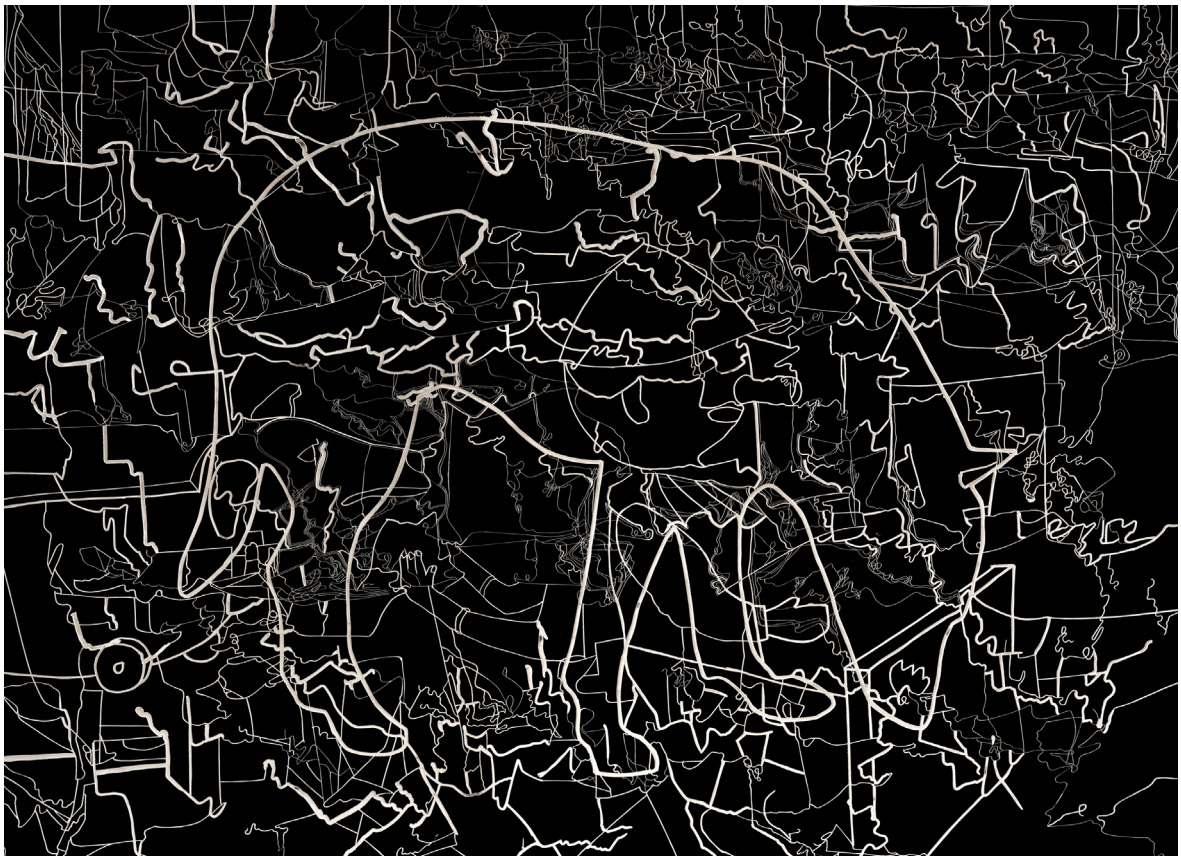
Mariposa-Projekt, Holzschnitte auf Eukalyptusstamm (Abzug), Ø 0,40 x 4,50 m, Teneriffa, 2002



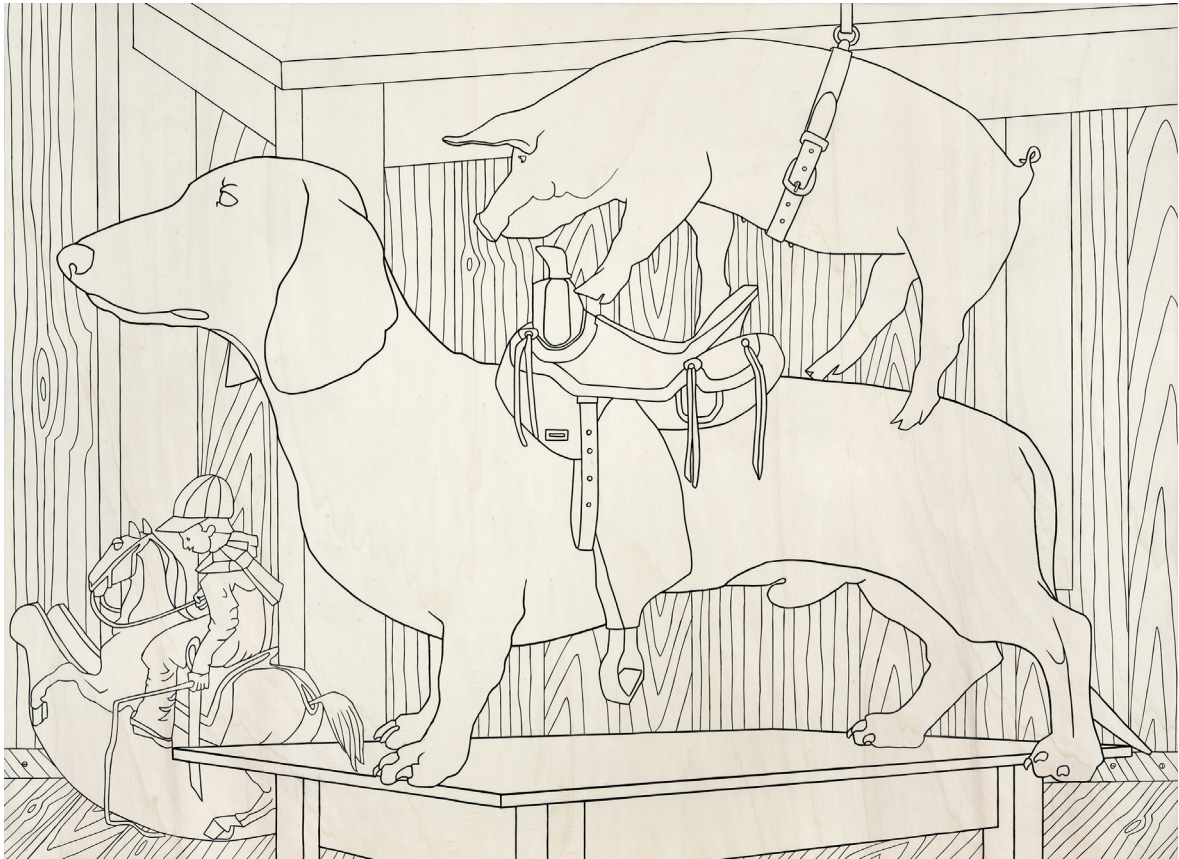
Mariposa-Projekt, Holzschnitte auf Eukalyptusstamm (Detail)



o.T., Holzschnitt auf Sperrholz, 125 x 172 cm, 2012



o.T., Holzschnitt auf Sperrholz, 125 x 172 cm, 2012



o.T., Holzschnitt auf Sperrholz, 96 x 103 cm, 2012



o.T., Holzschnitt auf Sperrholz, 96 x 103 cm, 2012



o.T., Holzschnitt auf Sperrholz, 96 x 103 cm, 2012



o.T., Holzschnitt auf Sperrholz, 96 x 103 cm, 2012



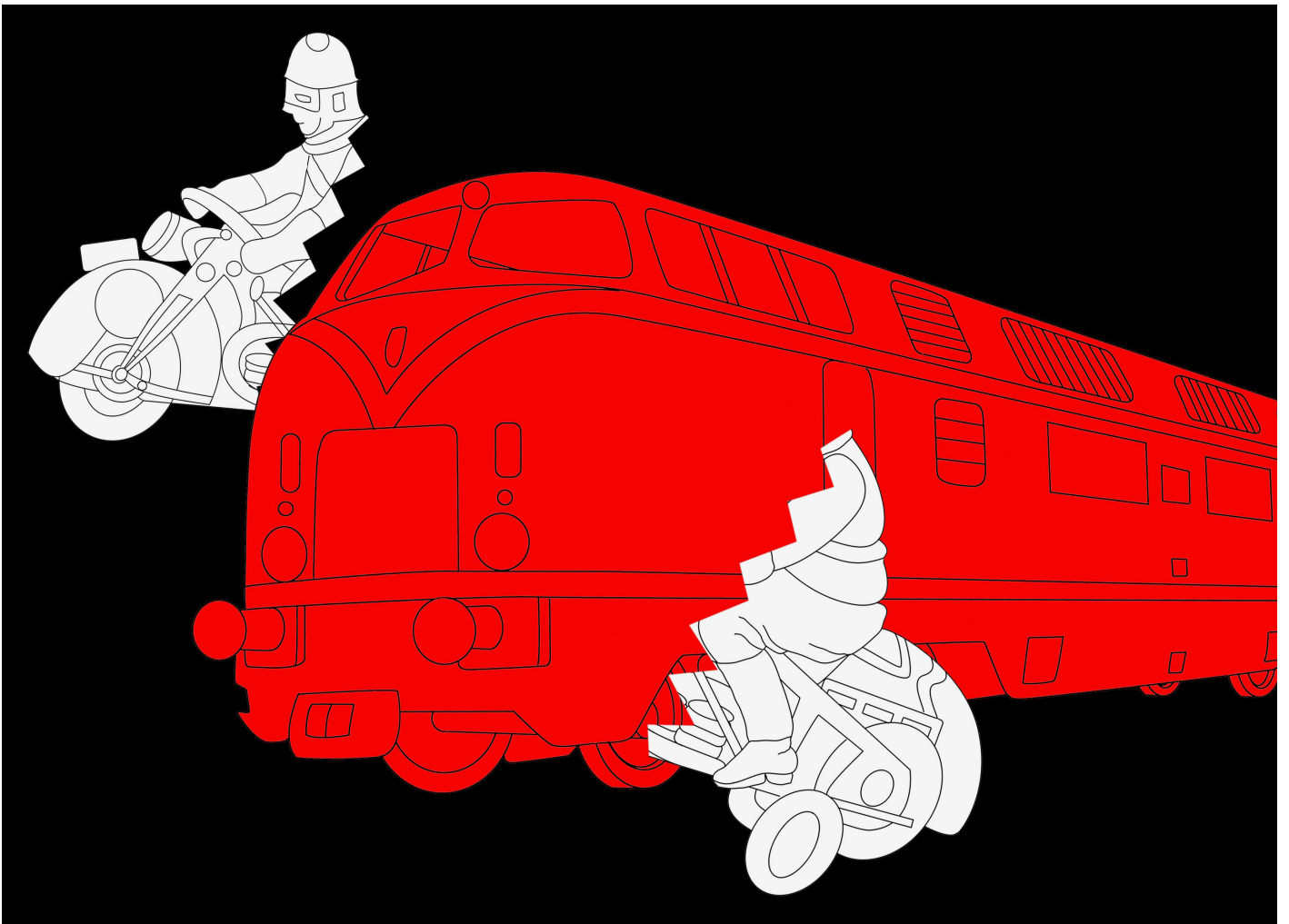
o.T., Vektorgraphik auf Fotopapier, 60 x 60 cm, 2018



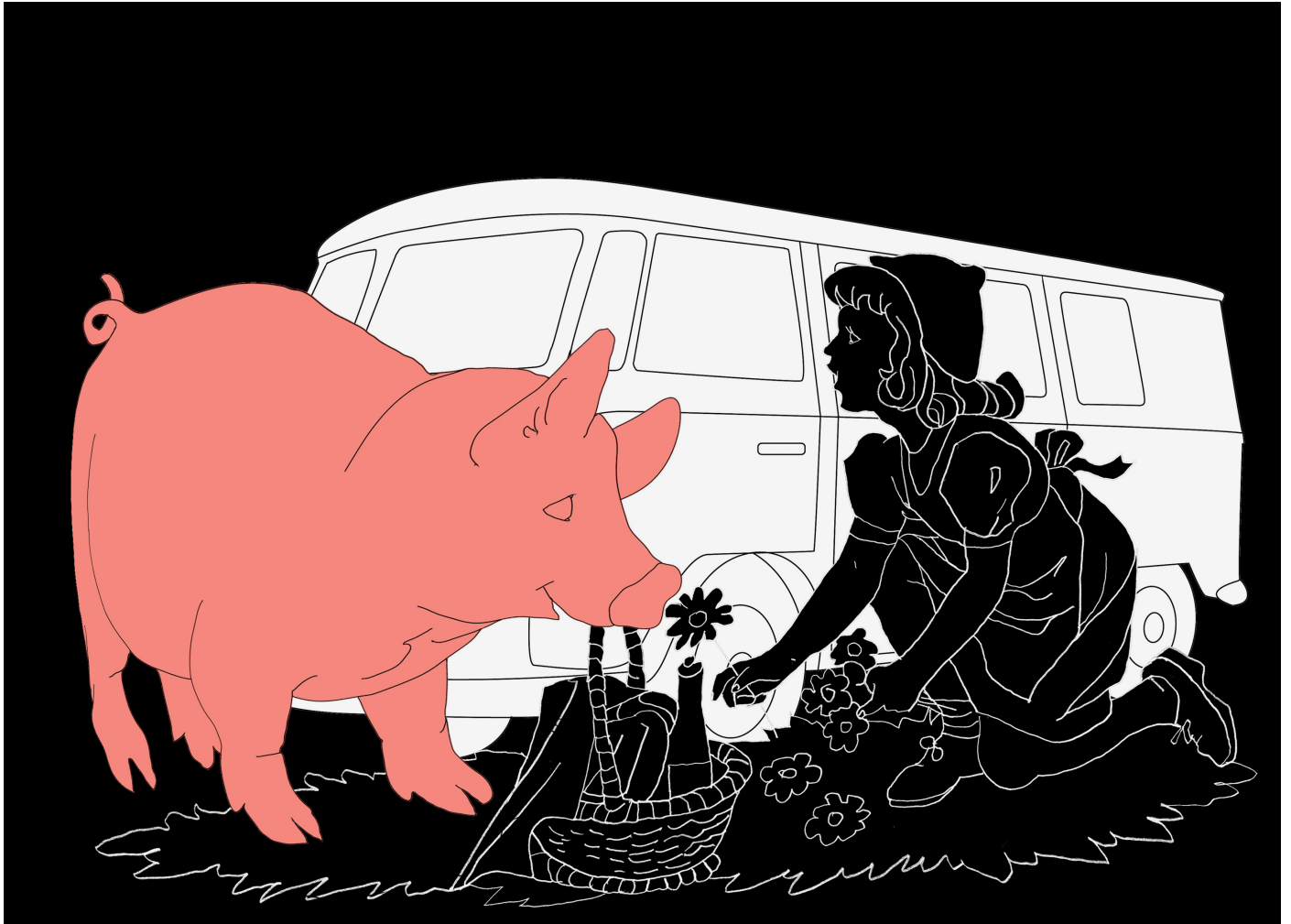
o.T., Vektographik auf Fotopapier, 60 x 60 cm, 2018



o.T., Vektorgraphik auf Fotopapier, 60 x 80 cm, 2018



o.T., Vektorgraphik auf Fotopapier, 60 x 80 cm, 2018



o.T., Vektorgraphik auf Fotopapier, 60 x 80 cm, 2018



o.T., Vektorgraphik auf Fotopapier, 60 x 80 cm, 2018

Die Malerei



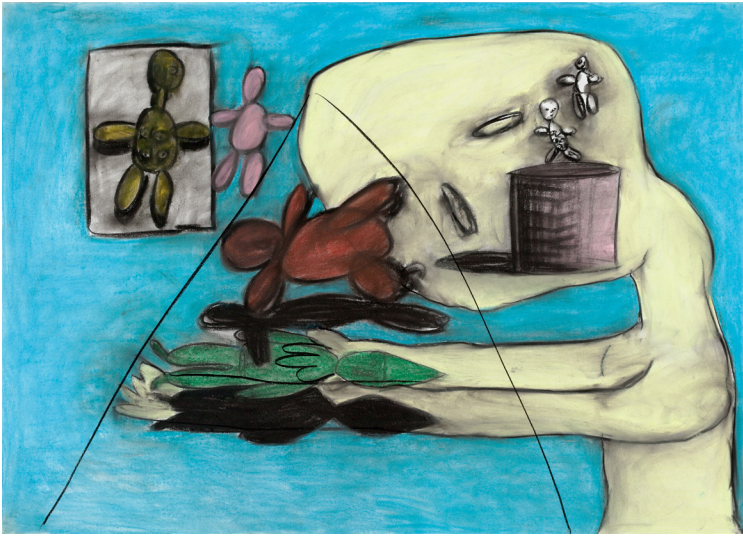
o.T., Mischtechnik, 42 x 48 cm, 2006



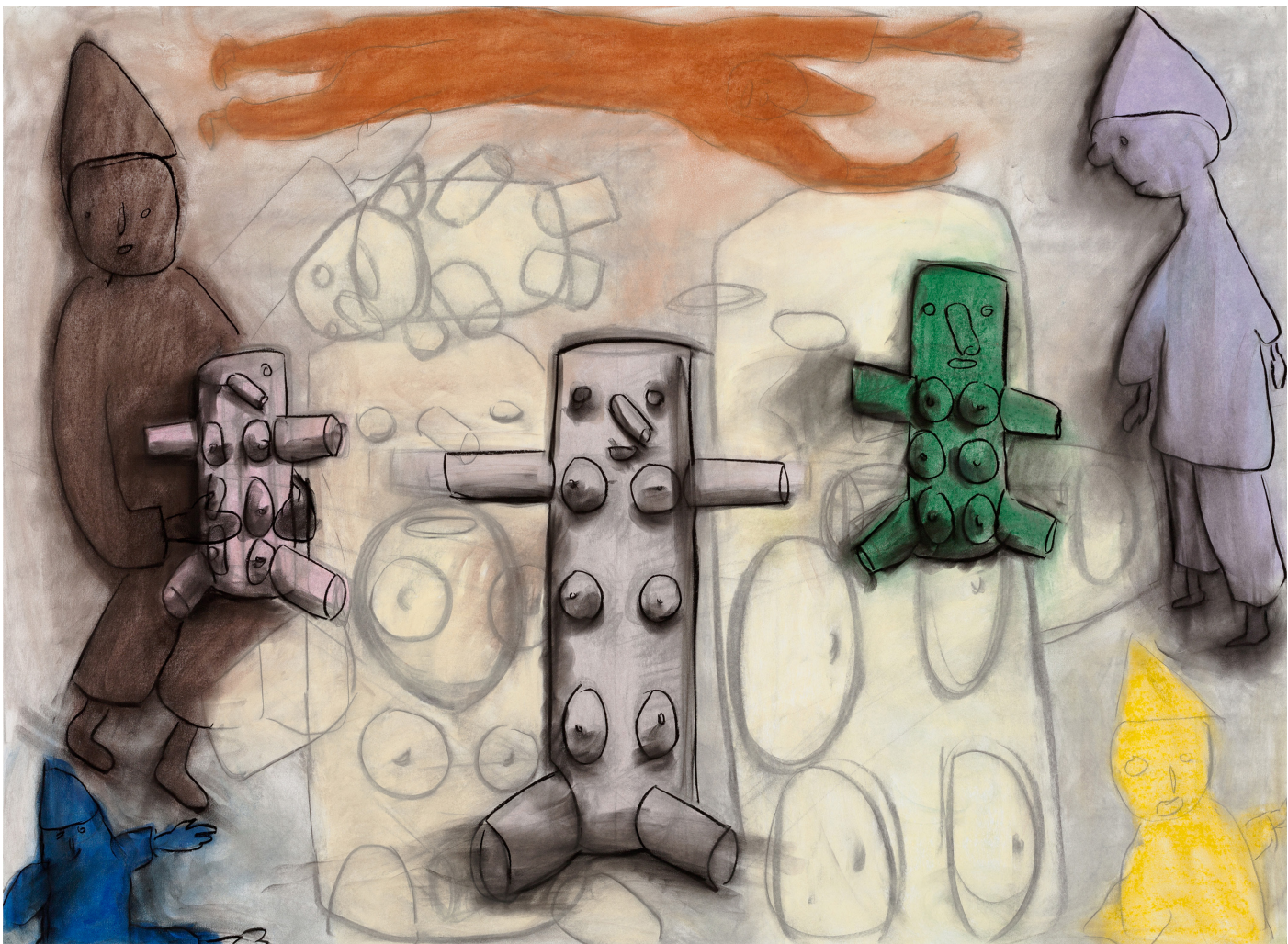
o.T., Mischtechnik, 42 x 48 cm, 2006



o.T., Ölkreide, 30 x 42 cm, 2001



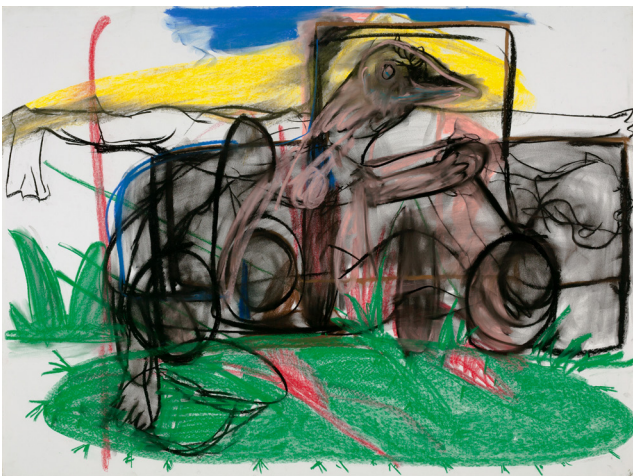
o.T., Kohle/Pastell, 96 x 128 cm, 2000



o.T., Kohle/Pastell, 96 x 128 cm, 2000



o.T., Kohle/Pastell, 96 x 128 cm, 2000



o.T., Kohle/Pastell, 96 x 128 cm, 2000



o.T., Kohle/Pastell, 96 x 128 cm, 2000



o.T., Kohle/Pastell, 96 x 128 cm, 2000



o.T., Pastell, 86 x 108 cm, 2001



o.T., Pastell, 86 x 108 cm, 2000



o.T., Kohle/Pastell, 96 x 128 cm, 2000

Die Filme



Bleylebau, Stuttgart, 1990
Spieldauer: 2:42 Min.



Bleylebau, Stuttgart, 1990
Spieldauer: 7:29 Min.



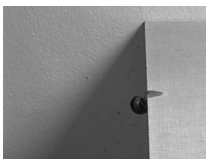
Vorlesungssaal ABK, Stuttgart, 1992
Spieldauer: 1 :43 Min.



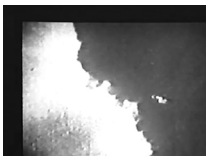
Brasilien, 1990
Spieldauer: 5:47 Min.



Cannstatter Wasen, Stuttgart, 1990
Spieldauer: 26:56 Min.



Stuttgart Mönchfeld, 1990
Spieldauer: 6:22 Min.



Kriegsmuseum Verdun, 1990
Spieldauer: 1:03 Min.



Musikverein „Rheingold“ Großrosseln, 1991
Spieldauer: 2:42 Min.

Die Fotografie



Burbach, Barytpapier, 50 x 75 cm, Saarbrücken Burbach, 1988



Burbach, Barytpapier, 50 x 75 cm, Saarbrücken Burbach, 1988



Großrosseln, Barytpapier, 50 x 75 cm, Großrosseln, 1990



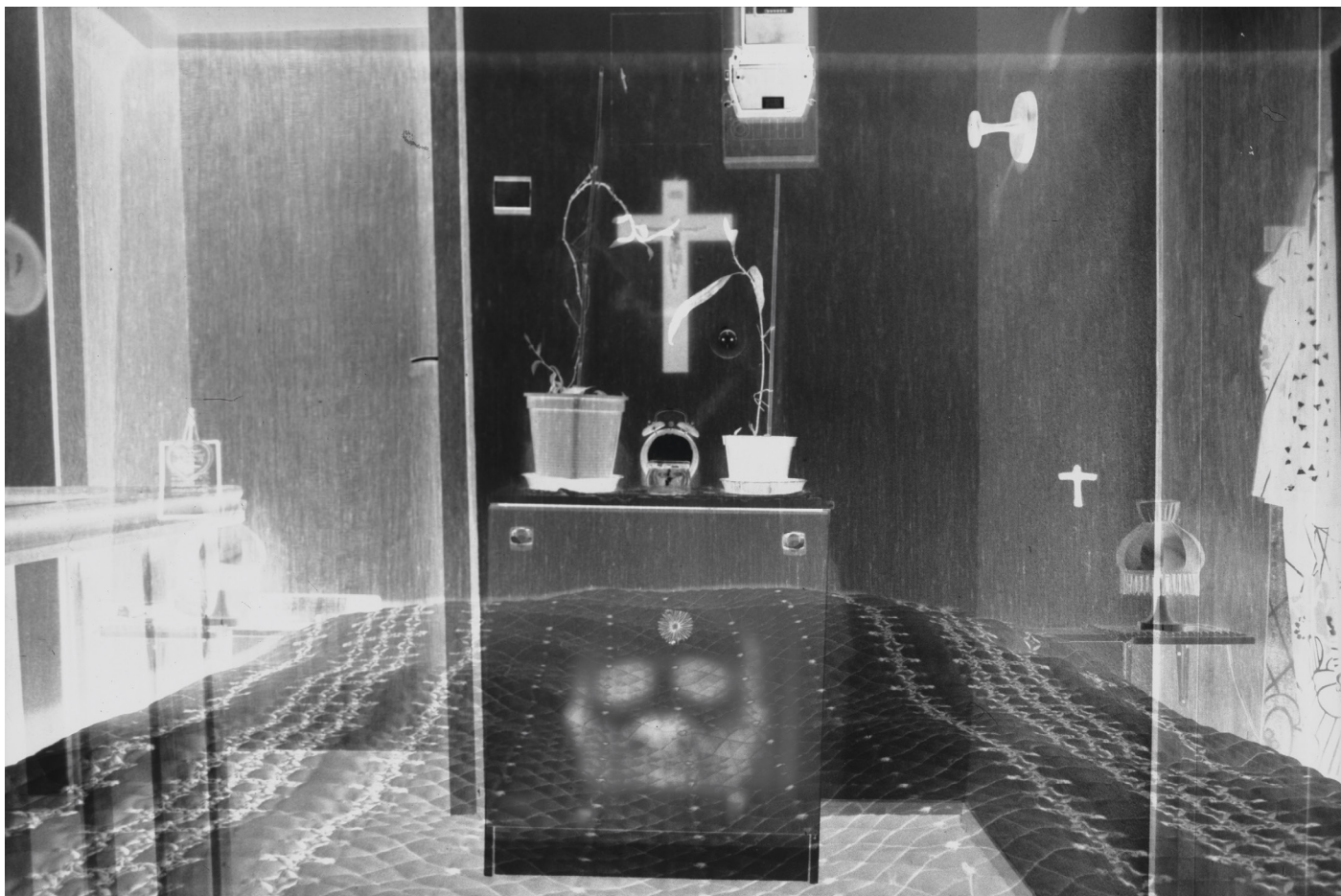
Großrosseln, Barytpapier, 50 x 75 cm, Großrosseln, 1990



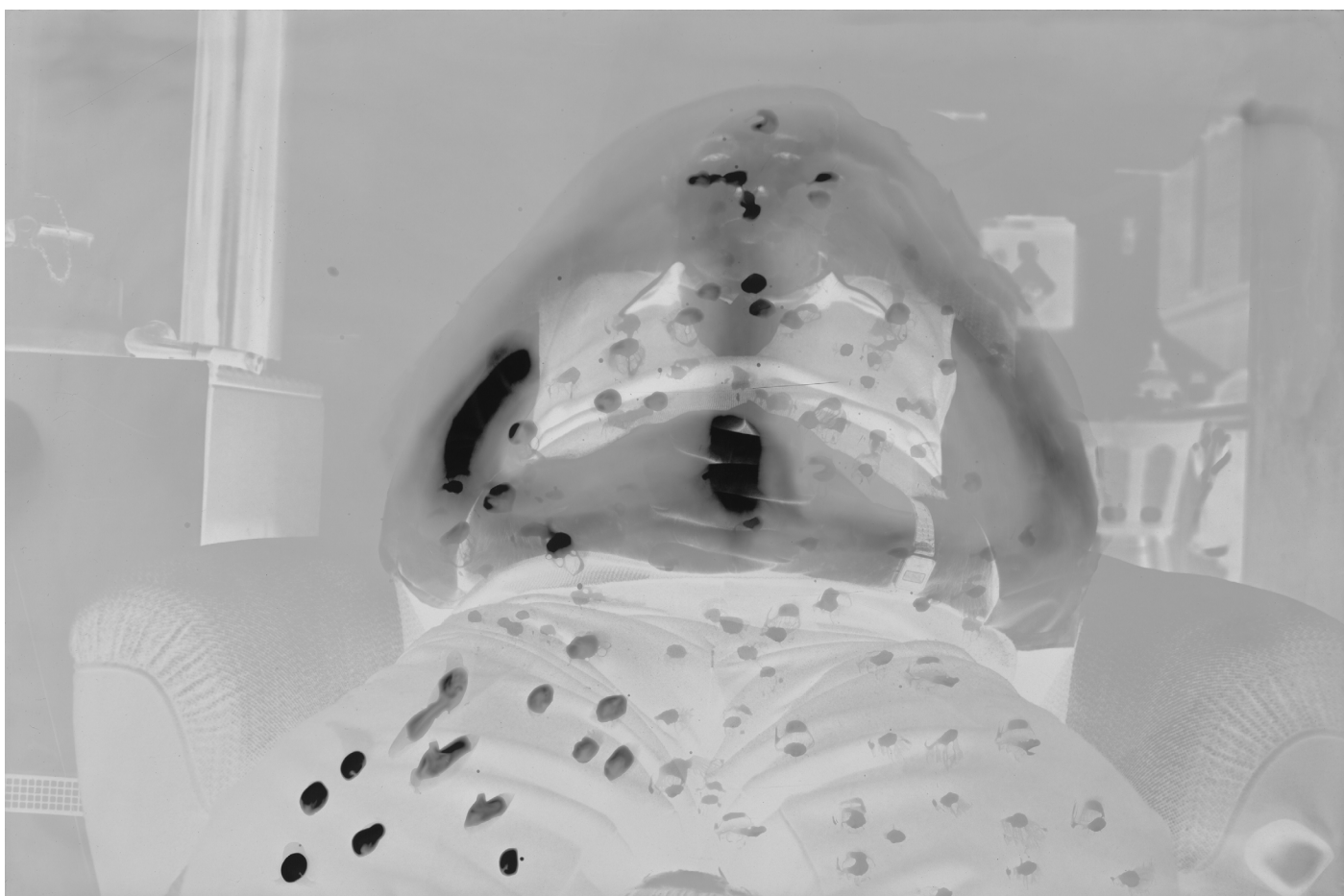
Großrosseln, Barytpapier, 50 x 75 cm, Großrosseln, 1990



Großrosseln, Barytpapier, 50 x 75 cm, Großrosseln, 1990



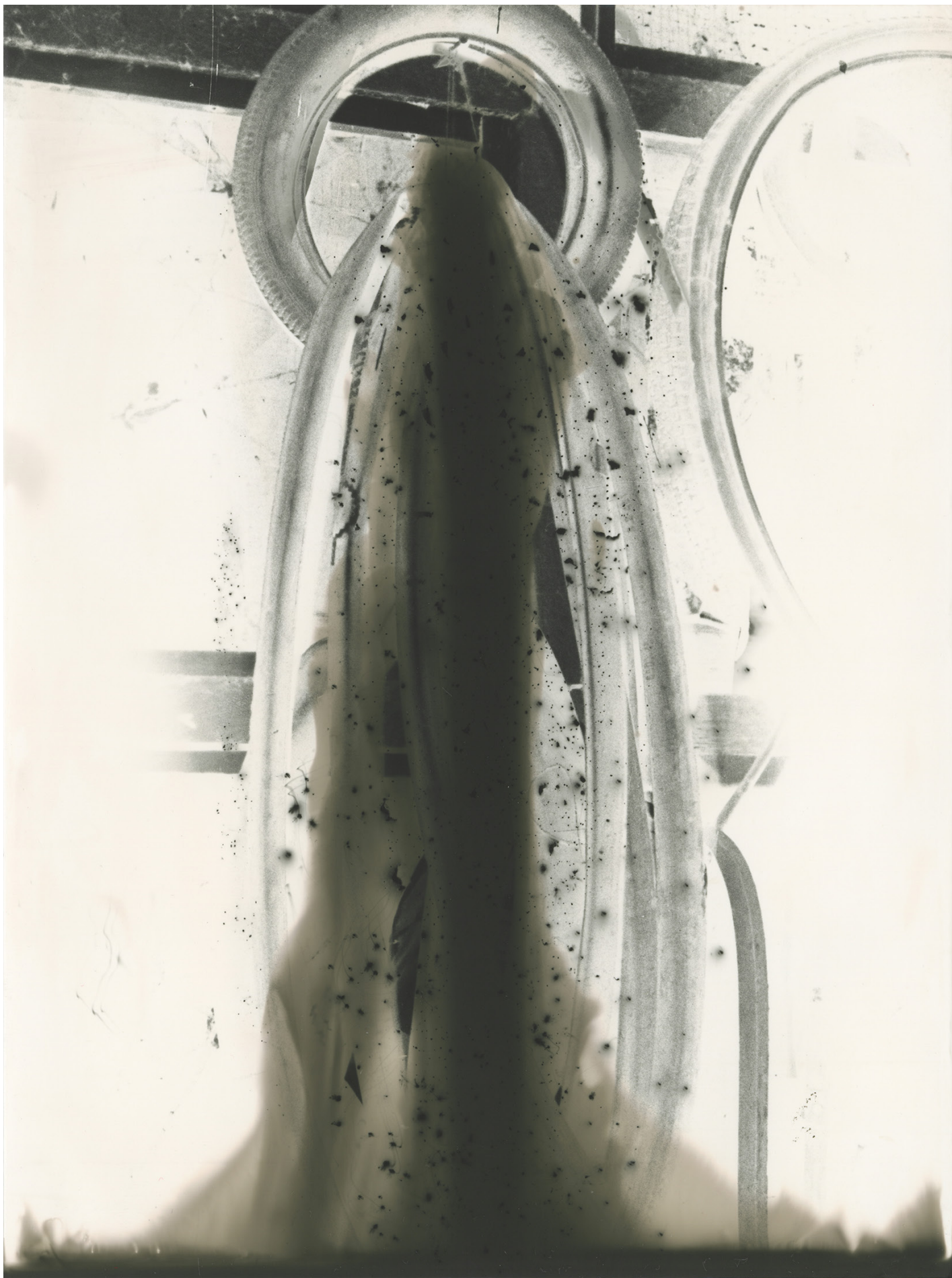
Großrosseln, Barytpapier, 50 x 75 cm, Großrosseln, 1990



Großrosseln, Barytpapier, 50 x 75 cm, Großrosseln, 1990



Großrosseln, Barytpapier, 50 x 75 cm, Großrosseln, 1990



o.T., Barytpapier, 75 x 50 cm, Saarbrücken, 1991



o.T., Barytpapier, 75 x 50 cm, Saarbrücken, 1991



o.T., Barytpapier, 75 x 50 cm, Saarbrücken, 1991



JVA Stuttgart Stammheim, Alu-Dibond, 120 x 310 cm, 2020



EnBW Kernkraftwerk Neckarwestheim, Alu-Dibond, 230 x 1000 cm (Ausschnitt), 2020



Schloss Solitude (gegenüber), Stuttgart, Alu-Dibond, 140 x 260 cm, 2020



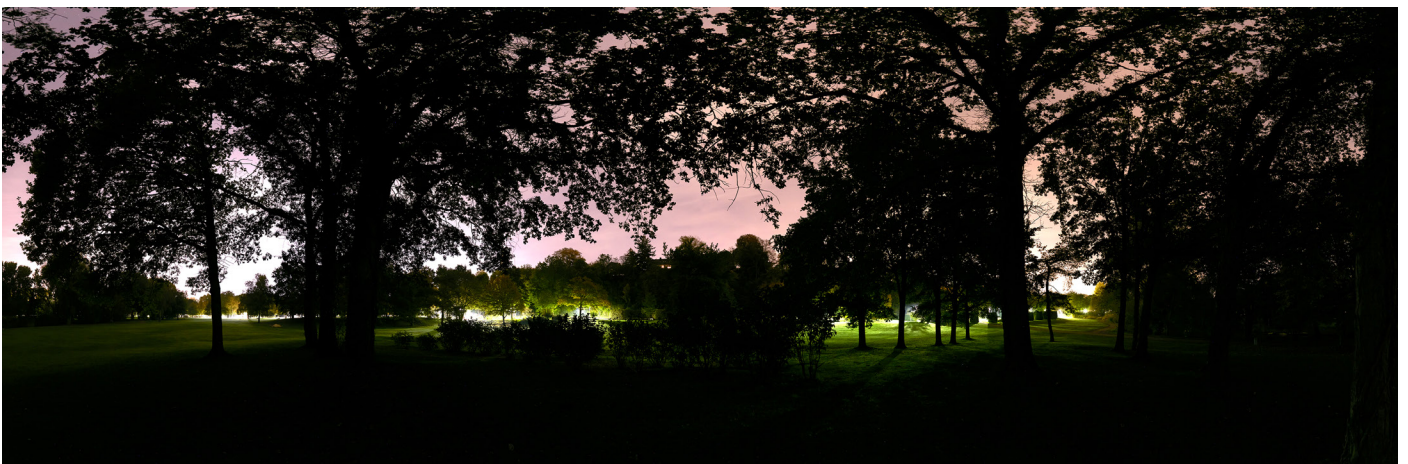
Rangierbahnhof Mannheim (gegenüber), Alu-Dibond, 62 x 1000 cm (Ausschnitt), 2020



Schloss Solitude (Grillplatz), Stuttgart, Alu-Dibond, 140 x 260 cm, 2020



Schloss Rosenstein, Stuttgart, Alu-Dibond, 90 x 310 cm, 2020



Wertwiesepark, Heilbronn, Alu-Dibond, 100 x 310 cm, 2020



Neckarufer, Heilbronn, Alu-Dibond, 62 x 290 cm, 2020



Neckarufer, Heilbronn, Alu-Dibond, 140 x 190 cm, 2020

Projekte im öffentlichen Raum



EnBW Kohlekraftwerk Walheim, Kaimauer 7,5 x 240 m, 2008



EnBW Kohlekraftwerk Walheim, Kaimauer 7,5 x 240 m, Detail, 2008



EnBW Kohlekraftwerk Walheim, Kaimauer 7,5 x 240 m (Detail), 2008



Kunstverein Ellwangen, künstlerisches Projekt mit Kindern im Alter von 8 bis 12 Jahren, 2008



Detailansicht



„spiel mich“, Bürgerstiftung Heilbronn, 2019



„spiel mich“, Bürgerstiftung Heilbronn, 2019



Holzchnitt auf Klavier, 2019



Holzchnitt auf Klavier, 2019